

Summe gedeckt ist durch 518,254 Thlr. zinsbar ausgelagte Capitalien, 7400 Thlr. ein der Sparkasse gehörendes Haus, 137,755 Thlr. Staatspapiere, 13,447 Thlr. Kassenvorrath, 24,053 Thlr. Forderung aus Leihhaus, 1630 Thlr. rückständige Binsen von verfallenen Capitalen. Die Verwaltungskosten für Miete, Heizung, Licht, Befordungen, Sparkassenbücher u. dergl. betragen 1442 Thlr.

Berlin, 11. März. Freim. Ant. 102 1/2 Br.; St.-Sch.-Sch. 89 1/2; Seehl.-Pr.-Sch. 122; Bankantb. 99 1/2; Friedschd. 113 1/2; Eldor. 109 1/2; Berl.-Vnb. Lit. A. u. B. 115 1/2, Pr.-Act. 100 1/2, Br.; Berl.-Hamb. 102 1/2, Pr.-Act. 102 1/2; Berl.-Potsd.-Magdb. 73 1/2, Pr.-Act. 98 1/2; Berl.-Stett. 128 1/2, Br.; Pr.-Act. —; Köln-Minden 108, Pr.-Act. 103 1/2, Br.; Fr.-B.-Korb. 41, Pr.-Act. 99 1/2; Halle-Pharng. 76 1/2, Br.; Pr.-Act. —; Magdb.-Wittenb. 65 1/2, Br.; Pr.-Act. 102 1/2; Kraf.-Derschles. 82 1/2, Pr.-Act. —; Oberschl. Lit. A. 139 1/2, B. 123 1/2; Poln. Schag.-Obl. 84 1/2; Poln. Pfdb. alte —; Poln. Pfdb. neue 95 1/2; Part. 500 fl. 85 1/2; 300 fl. 151 1/2, Br.; Poln. Bankcert. Lit. A. 300 fl. 95 1/2; B. 200 fl. 20 1/2; Am-

sterd. L. 143 1/2, 2 R. 142 1/2; Hambg. 151 1/2, 2 R. 150 1/2; London 3 R. 6. 24 1/2; Paris 2 R. 80 1/2; Wien 2 R. 81 1/2; Augsburg 2 R. 101 1/2, Br.; Dresd. 2 R. 98 1/2; Leipzig 8 R. 99 1/2; Frankfurt a. M. 2 R. 56. 12; Pesteb. 3 R. 106 1/2.

Frankfurt a. M., 10. März. Korb. 43 1/2; 4 1/2 pr. Met. geschäftlos; Spr. Met. 76; Markt. 1205; 1834 Loofe 176; 1839 Loofe 96 1/2; Spr. span. 38 1/2; Spr. 19; bad. Loofe 37 1/2; Kurb. Loofe 33 1/2; Wien 96 1/2; lomb. Ant. 80 1/2; London 121 1/2; Paris 95 1/2; Amsterdam 101 1/2.

Wien, 10. März. Silberanleihe 106 1/2; Spr. Met. 95 1/2; 4 1/2 pr. Met. 84 1/2; Bankact. 1243; Korb. 153 1/2; 1839er Loofe 121 1/2; lomb. Ant. 99 1/2; Mailänder —; Lond. 12, 26; Amsterd. —; Augsb. 124; Hamb. 183 1/2; Paris 147 1/2; Gold 31 1/2; Silber 24 1/2.

Paris, 10. März. Spr. 69. 20; Spr. 103. 75.

London, 10. März. Consols 97 1/2, 1/2.

Beuilleton.

□ Dresden, 11. März. Die Rosine in Rossini's „Barbier von Sevilla“, welche Frau Henriette Sonntag gestern als letzte Gastrolle *) sang, war die erste aus dem Kreise derjenigen Partien, in denen sie früher Alles entzückt, die erste und einzige aus dem Genre Rossini's, das ihrem Talent wie ihrer Reingung und Bildung so vorzugsweise entsprach. Schon daraus wird erklärlich, daß der Jubel zur geistigen Vorstellung ein ganz außerordentlicher war und die Nachfrage nach Plätzen in vielen Fällen, selbst für das „Paradies“ — der Entschlussumus macht auch genugsam — nicht befriedigt werden konnte: das Haus war in der That zum Brechen gefüllt und auch dieser, wie den übrigen Vorstellungen der Künstlerin, wohnte die königliche Familie, diesmal wie in „Figaro's Hochzeit“ mit den hier anwesenden russischen Großfürsten Nikolaus und Michael, bei. Das Genre der Künstlerin ist nun einmal ein beschränktes; aber es verdient die vollste Anerkennung, daß sie mit ein paar vereinzelt Ausnahmen, dieser notwendigen Beschränkung stets sich bewußt, und als Ersatz dafür in dem ihr zugewiesenen Kreise das Höchste und Vollkommenste zu leisten mit außerordentlichem Erfolge bemüht gewesen ist. Ihre Ausführung der Rosine müssen wir unbedingt unter den jetzigen Leistungen als die trefflichste anerkennen. Sie erschien als die vollendetste Dolmetscherin des Rossini'schen Gesanges und machte wie durch die unübertreffliche Virtuosität, so durch die fein nuancirte, grazios-lieblichwürdigste und geschmackvollste Ausführung der Gesangpartie vergessen, daß in einzelnen Ensembles, namentlich des zweiten Actes, die Kraft der Stimme nicht mehr ausreichte, daß sie nicht selten als Concertsängerin aus der dramatischen Situation heraustrat, im Spiele nur das Aller-nothwendigste, dies aber mit höchster Anmuth und lieblichster Bierlichkeit that. So ward ihr denn auch außerordentlich reichlicher Beifall nach jeder Nummer zu theil. Vorzugsweise aber war dies nach den in der Singstunde eingelegten Adam'schen Varia-

*) Sie wird indessen, und das macht ihrem Herzen Ehre, hier, und zwar am nächsten Montage, noch eine Vorstellung geben, deren Ertrag wohlthätigen Zwecken, und für welche, dem Vernehmen nach, eine Wiederholung des „Barbier von Sevilla“ bestimmt ist.

tionen: „Ah, vous dirais-je maman“, der Fall, wo sie denn allerdings auch in einer Weise mit der concertirenden Flöte wetteiferte, daß man ihr in Bezug auf Fertigkeit und Sichtigkeit der Ausführung vor dem Instrumente den Preis zuertheilen und sich am Ende auch solcher instrumentalen Behandlung der menschlichen Stimme gefangen geben mußte. Schon vor Beginn der Oper hatte die Künstlerin erklärt, daß sie nach dem Schlusse derselben, wenn man es verlange, noch die bekannten Volkswarationen singen werde; natürlich wurden diese verlangt und gesungen und das brachte aufs neue Beifalljubel, stürmischen Hervorruf, Blumenpenden u. dergl. Es liegt auf der Hand, daß die Künstlerin ihre jetzige Wirksamkeit auf der Bühne in der wahren Bedeutung überwiegend als Concertthätigkeit auffaßt, und sie thut recht daran, denn das ist die Sphäre, in der sie unbedingt am meisten jetzt noch zu leisten im Stande ist. Süßigkeiten, in zu großer Menge genossen, verderben allerdings leicht den Magen und widerstehen wol auch am Ende dem gesunden Saunen. Aber sie finden auch viele Liebhaber, besonders Liebhaberinnen (und die Damen vorzugsweise Scheiken von unserer Künstlerin entzückt und enthusiastisch mirt zu sein), und als Würze wird sie nicht leicht irgend Jemand verschmähen. Wo sonach beide Theile gleicherweise ihre Befriedigung finden, da wird es auch an gegenseitiger Zufriedenheit nicht mangeln, und wir glauben, die gefeierte Künstlerin werde sehr wohl befriedigt auch von hier scheiden, wenn auch (oder vielleicht eben weil) das Publicum in der großen Mehrzahl verständig genug war, sich nicht zu den allezeit höchst komischen Aeußerungen eines strohfeuerähnlichen, verhimmelnden Hyperenthusiasmus hinaufzuschrauben.

* Das mehrfach besprochene Lustspiel in drei Aufzügen: „Die Ritter vom Geiste“, von H. Blenheim ist im hamburger Stadttheater gegeben und von dem zahlreich herbeigeströmten Publicum, das mit Spannung eine Darstellung aus dem bekannten Romane erwartete und nur eine grobe Mystification vorand, ausgezischt worden. Der Beneficiant trat hervor und entschuldigte den schlechten Späß.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Dauerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Höckner, Neustadt, An der Brück, Nr. 2)

K. K. priv. Erste Oestr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Grundcapital: 3,000,000 Gulden Conv.-Münze.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuergefahr: Waarenlager, Mobilien, Betten, Wäsche, Kleider, alle Vorräthe zum Handel und Gewerbe, Getreide, Maschinen, Güter auf dem Transporte, zu festen aber billigen Prämien. Die Versicherungen werden in Preuß.-Courant abgeschlossen und die Prämien und Schäden ebenso bezahlt. Versicherungsanträge übernimmt

Die Agentur der K. K. priv. Ersten Oestr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien. Leipzig, im März 1852. Carl Colditz jun.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten: Felig. Roman von Robert Prutz. Zwei Theile. 12. Geh. 3 Thlr. 10 Ngr.

Sonntag den 14. März 1852, Vormittags 11 Uhr, im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Concert gegeben von Robert und Clara Schumann.

Erster Theil. Ouverture zu L. Byron's „Manfred“ von B. Schumann. — Concert (Nr. 2, F-moll), für Pianoforte mit Orchester von Fr. Chopin, vorgetragen von Clara Schumann. — Gesang-Solo. — Andantino von W. St. Bennett, Lied ohne Worte (F-dur), von Mendelssohn-Bartholdy und Saltarello von St. Heller, für das Pianoforte, vorgetragen von Clara Schumann.

Zweiter Theil. „Die Pilgerfahrt der Rose“, Märchen nach einer Dichtung von M. Horn, für Solostimmen, Chor und Orchester von B. Schumann.

Die Solopartien haben gefälligst übernommen Fräulein Masius, Frau Concertmeister Dreyschock, Herr Schneider und Herr Behr, sowie die hiesige Singakademie, der Paulliner Gesangverein und der Thomanerchor die Ausführung der Chöre.

Billets zu 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen von Breitkopf & Härtel und Fr. Kistner, Sperrsitzen zu 5 Ngr. extra nur in letztgenannter Handlung zu haben. Den Concertabonnenten werden ihre Sperrsitze bis zum Abende vor dem Concerttage aufgehoben. An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Blätter-Tabake

zur Cigarrenfabrikation in reicher Auswahl, darunter mehrere Sorten zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt

Leipzig, [559] Theodor Schreckenberger.

Eine große Partie Havana-Cigarren (Cubana), ausgezeichnet von Qualität und Brand, à 14 Thlr. pr. mille empfiehlt Friedrich Schuchard, Markt Nr. 16/1.

Leipziger Tageskalender.

Central-Museum, Sitzungshalle (Centralhalle, 1. Etage) von früh 8 1/2 bis Abends 10 1/2 Uhr.

Del Vecchio's Kunstausstellung (Kaufhalle), 8—4 U. Literar. Novitäten und Lapid-Salon, 8—7 Uhr. Dampf- u. alle andere Bäder von früh bis Abends in Graul's (früher Krüger's) Badeanstalt, Rosenthalgasse 1.

Theater.

Freitag, 12. März. Kein Theater. Sonnabend, 13. März. Die heimliche Ehe, komische Oper in 2 Acten, Musik von Cimarosa.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Factor König in Unterblanenthal mit Frä. W. Fischer in Treuen. — Hr. G. Rejo in Großenhain mit Frä. M. Gannek. — Hr. F. Pehold in Chemnitz mit Frä. P. Becker in Schönau. — Hr. A. Richter in Neustadt a. D. mit Frä. S. Mezzner. Geboren: Frä. G. F. de L'Agles in Hamburg eine Tochter. — Frä. Schichtmeister Schwamkrug in Freiberg eine Tochter.

Bestorben: Frä. Polzei-Rientenan Baumbach in Leipzig ein Sohn. — Frau G. Klein, geb. Budras, in Hirschberg in Schlesien. — Frä. Ger. Dir. Kraft in Freiberg ein Sohn.